

Ein vollständiges Evangelienverzeichnis der römischen Kirche aus dem 7. Jahrhundert, erhalten im Cod. Vat. Pal. lat. 46.

Von Theodor Klaus er.

G. Morin hat vor 15 Jahren gezeigt, daß uns in dem von St. Beissel (1) unter die karolingischen Evangelienlisten eingereihten Capitulare Evangeliorum des Cod. Mp. th. fol. 62 der Würzburger Universitätsbibliothek in Wirklichkeit die Evangelien-, Fest-, und Stationsordnung, wie sie in Rom im 3. Viertel des 7. Jahrhunderts in Geltung war, erhalten ist (2). Da die Würzburger Hs. die insularen Schriftzüge des 8. Jahrhunderts zeigt, nahm Morin an, daß die römische Liste über England an den Main gekommen sei und daß einer der englischen Beförderer der römischen Liturgie, vielleicht Benedict Biscop oder Wilfried oder noch wahrscheinlicher Johannes, der Archicantor von St. Peter in Rom, der gerade um 680 nach England reiste und in Wearmouth römische Liturgie lehrte, als Vermittler angesehen werden müsse (3). Inzwischen hat der von K. Silva-Tarouca erbrachte Nachweis, daß der im Cod. 349 der St. Gallener Stiftsbibliothek erhaltene Ordo Romanus im Kerne auf Johannes

(1) St. Beissel, Entstehung der Perikopen des Römischen Meßbuches = 96. Erg.-Heft der Stimmen aus Maria Laach (Freiburg 1907) 145.

(2) G. Morin, Liturgie et basiliques de Rome au milieu du VII^e siècle d'après les listes d'évangiles de Würzbourg: *Revue bénéd.* 28 (1911) 196 ff. — Morin hatte schon 1893 auf den altertümlichen Charakter des Capitulare kurz hingewiesen (*Revue bénéd.* 10 [1893] 116 Anm. 1); die erste einläßlichere Besprechung widmete er ihm 1910 in dem bedeutsamen Aufsatz, der den in der gleichen Hs. enthaltenen Comes als dem ersten Viertel des 7. Jahrh. angehörend erwies (*Le plus ancien Comes ou Lectionnaire de l'église Romaine: Revue bénéd.* 27 [1910] 41 ff.).

(3) G. Morin, Liturgie et basiliques etc. 319.

Archicantor zurückzuführen ist ⁽⁴⁾, die Bedeutung dieses Mannes für die liturgische Entwicklung Englands und seiner Missionsgebiete aufs Neue beleuchtet und die Wahrscheinlichkeit verstärkt, daß Johannes auch die Vorlage der Würzburger Evangelienordnung mitgebracht und verbreitet hat.

Das für die Kenntnis der römischen Liturgie so wichtige Würzburger Capitulare hat indessen den immerhin nicht geringfügigen Fehler, daß es unvollständig ist; es bricht mit der Vigil des heiligen Andreas ab, läßt also den Advent, sowie das Capitulare pro diversis causis vermissen. Nun hat aber K. Silva-Tarouca die wichtige Entdeckung gemacht, daß die von St. Beissel ⁽⁵⁾ ebenfalls unter die karolingischen Perikopenordnungen gerechnete vollständige Evangelienliste, die sich am Schlusse des Cod. Vat. Pal. lat. 46 findet, mit dem Würzburger Verzeichnis übereinstimmt ⁽⁶⁾. Durch einen Hinweis von H. Grisar ⁽⁷⁾ auf diese Feststellung aufmerksam geworden, habe ich die Hs. mit freundlicher Erlaubnis und Unterstützung Silva-Taroucas näher untersucht. Die wesentlichen Ergebnisse teile ich im Folgenden mit.

Cod. Vat. Pal. lat. 46 ⁽⁸⁾ umfaßt 149, wohl erst beim Einbinden unter Urban VIII. bezifferte, meist starke Pergamentblätter, außerdem ein nicht mitgezähltes Vorsatzblatt. Die Blätter sind jetzt 285×189 mm groß; daß sie durch Beschneiden an Umfang eingebüßt haben, ergibt sich daraus, daß von der am unteren Rande der Schlußseiten stehenden Lagenbezifferung in zwei Fällen nur noch die obere Hälfte erhalten ist. Von den 20 Lagen sind I, III-IV, VII-XIX regelmäßige Quaternionen. Bei Lage II ist der Quaternio durch ein in der Mitte eingehaftetes Einzelblatt erweitert. Die Lagen V (f. 33-36), VI (f. 37-42) und XX (f. 147-149) haben erheblich geringeren Umfang;

(4) Silva-Tarouca, Giovanni „Archicantor“ di S. Pietro a Roma e l'„ordo Romanus“ da lui composto: Memorie della P. Accad. Rom. di Archeol., ser. 3, I 1 (Roma 1923) 159 ff. Die oben gegebene Formulierung des Resultats dieser Untersuchung dürfte auch nach den kritischen Erwägungen A. Baumstarks im Jahrb. für Liturgiewissenschaft 5 (1925) 153 ff. zu Recht bestehen.

(5) St. Beissel, Entstehung der Perikopen des Römischen Meßbuches 145.

(6) C. Silva-Tarouca a. a. O. 218, Anm. zu S. 204.

(7) H. Grisar, Das Missale im Lichte der römischen Stadtgeschichte. Stationen, Perikopen, Gebräuche (Freiburg 1925) 17.

(8) Vgl. H. Stevenson und J. B. de Rossi, Codices Palatini Latini Bibl. Vaticanae I (Roma 1886) 8.

die Möglichkeit, daß hier Blattverluste eingetreten sind, ist bei der Aufnahme des Textbestandes nachzuprüfen.

Auf dem Verso des sonst freigelassenen ersten Blattes steht oben links ein unleserlicher kurzer Namensvermerk etwa aus dem 14. Jahrh. Etwas weiter zur Mitte hin liest man die in Minuskeln wohl des 10. Jahrh. geschriebenen Namen Herriet. t Irminger; der Vokal der Schlußsilbe des ersten Namens, vermutlich a, ist durch Beschädigung des Blattes verloren gegangen.

Auf f. 1^r beginnt ohne weiteres der Text. Voran stehen die Prologe des Hieronymus „Novum opus — mei memineras, Papa beatissime“ und „Plures fuisse — viris canendas“ (f. 1^r—4^v). Es schließen sich an die eusebianischen Canones und danach die Erklärung „Sciendum tamen — quod solum est“ (f. 4^v—9^v). Auf f. 10^r—137^v folgen die vier Evangelien, denen jeweils die entsprechende Vorrede des Hieronymus sowie die Capitula oder Breves⁽⁹⁾ vorangeschickt sind. Bei Lage V und VI sind tatsächlich Blattverluste eingetreten; es fehlen nämlich vom Matthäusevangelium 16,20—17,17; 19,8—21,2; 22,10—28,5. Auf f. 137^v stehen die nachfolgenden Schlußbemerkungen: „Qui scribere nescit, nullum putat se esse laborem. tres digiti scribunt, duo oculi vident, una lingua loquitur, totum corpus laborat. et omnis labor finem habet et praemium eius non habet finem. quam dulcis est nauiganti optimus portus, ita scriptori nouissimus uersus. Ego Jonathan clericus domino opitulante hunc codicem scribere studui. ora pro me scriptorem, si dominum habens protectorem. amen.“ Danach folgt endlich auf f. 137^v—149^r das „Capitulare lectionum evangeliorum de circulo anni“, das — die von späteren Händen gemachten Eintragungen ungerechnet — 277 Nummern umfaßt. Da es nach lückenloser Erledigung des Kirchenjahres auf f. 149^r mit den Worten „Explicit capitulare euangeliorum de circulo anni“ schließt und darnach eine freie Seite folgt, findet die durch den beschränkten Umfang der Lage nahegelegte Annahme von Blattverlusten in diesem Falle keine Bestätigung.

(9) Matthäus: 74 Capitula (I. Natiuitas XPI in betleem iudae...); Marcus: 13 Breues (I. De Johanne Baptista et uictu et habitu... — Wordsworth-White, Novum Testamentum [Oxford 1889 ff.] 174, Spalte 3); Lucas: 81 Braeves (I. Zachariae sacerdoti apparuit angelus Gabrihel...); Johannes: 13 Capitula (I. Pharisaeorum leuitae interrogant Johannem...). — Auf f. 10^v ist das Wort *diabolus* durch drei darübergesetzte Kreuzchen unschädlich gemacht.

Jonatham schrieb die Titel und seine Schlußschrift — diese zeilenweise abwechselnd rot und schwarz — in Kapitalen, die Vorreden, sowie die jeweils erste Seite und die Kapitelsanfänge der Evangelien in Unzialen, das übrige in Minuskeln. Er beherrscht die ausgebildete karolingische Minuskel, in die er freilich gerne einige ältere Elemente mischt. Offenes a kommt nicht vor, wohl aber sehr oft das Majuskel-n. Die Oberlängen sind verstärkt, aber nicht eigentlich keulenförmig. Die Ligatur nt findet sich häufig, gelegentlich auch die Ligatur rt. Die Abkürzungen sind zahlreich, aber keine fällt aus dem Rahmen des um 800 in den kontinentalen Scriptorien allgemein Üblichen heraus.

Die Frage, ob Jonatham auch das nach seiner Unterschrift folgende Capitulare geschrieben hat, glaube ich bejahen zu müssen; denn wenn auch hier plötzlich das offene a an die Seite des geschlossenen tritt, so stimmen doch die Buchstaben in der Form so auffallend mit denen des von Jonatham geschriebenen Teiles überein, daß wohl nur die Identität der Hand eine ausreichende Erklärung dafür bietet. Daß die Zahl der Abkürzungen und der Ligaturen (außer nt und rt kommen ni, mi, li, ri, ro vor) größer ist und daß die Schriftzüge bei gleicher Zeilenzahl (28) enger und kleiner sind als im Evangeliar, scheint durch den etwas eilfertigen Charakter des Nachtrages und durch das Bestreben, mit möglichst geringem Raum auszukommen, ausreichend begründet zu sein. Man wird auf Grund der angedeuteten Indizien annehmen müssen, daß die gesamte Hs. um 800 vollendet worden ist ⁽¹⁰⁾.

Beachtung verdienen die Initialen und der Schmuck der Kanontafeln. Der Buchstabe B auf f. 1 zeigt Flechtwerkfüllung in Schwarz. Das P auf f. 3 weist Flechtwerk und ein aus liegenden roten T gebildetes Muster auf. Die Bögen der Kanontafel auf f. 5 sind mit Ranken und T-Mustern sowie an den Kapitellen mit Vogelköpfen im Wechsel von Rot, Grün, Gelb und Blau geziert. Auf den Bögen f. 5^v—6^r finden sich Mäandermotive sowie Delphinköpfe in der gleichen Farbenzusammenstellung. Diese kehrt auch in den Wellen-

(10) Bei H. Stevenson und J. B. de Rossi, *Codices Palatini Latini Bibl. Vaticanae I* (Roma 1886) 8 wird der Pal. 46 dem 8. saec. zugewiesen; H. M. Bannister gibt im handschriftlichen Supplement zu H. Ehrensberger, *Libri liturgici bibl. apost. Vaticanae* (Freiburg 1897) 24 das VIII—IX saec. als Entstehungszeit an; C. Silva-Tarouca, *Giovanni Archicantor* 218 entscheidet sich für das ausgehende 8. Jahrhundert.

mustern der Bögen auf f. 6^v—7^r, in den Flechtwerk- und Rankenmotiven der Arkaden auf f. 7^v—8^r und endlich im Flechtwerk der letzten Kanonesbögen auf f. 8^v—9^r wieder. Die noch folgenden Initialen, von denen die des Johannesinitiums fast erloschen ist, sind wieder in Schwarz ausgeführt; sie zeigen durchweg Flechtwerkdekoration. Die Verwandtschaft der Schmucktechnik unseres Palatinus mit dem Dekorationsstil der „insularen“ Schule, wie er sich etwa im Cuthbercht-Evangeliar (Cod. 1224 der Wiener Hofbibl.)⁽¹¹⁾ findet, ist unverkennbar. Schlüsse über die Herkunft und Schulung des Zeichners oder über den Charakter seiner Vorlage daraus zu ziehen, ist bei der Verbreitung, deren sich die insulare Buchmalerei erfreute, und bei dem Fehlen anderweitiger Indizien leider nicht angängig.

Wir kommen nun zum Texte unseres Capitulare (— P). Um sein Verhältnis zur Würzburger Evangelienliste (= We) klarzustellen, lasse ich zunächst unter Weglassung der Eintragungen späterer Hände die Titel von P bis zum 29. November folgen. Ein beigeesetztes Kreuz zeigt an, daß der betreffende Tag auch in We vermerkt ist; fehlt er in We, so setze ich einen Horizontalstrich. Wo We eine andere Reihenfolge bietet, ist sie durch vorgesezte, eingeklammerte Zahlen kenntlich gemacht. Die Zählung der Kalenderangaben ist von mir beigefügt. Gelegentlich werden in den Anmerkungen zum Vergleich die Evangeliennotizen Burchards⁽¹²⁾, die Capitularia von Rheinau (= Rh) und Speyer (= Sp)⁽¹³⁾, sowie die Würzburger Lektionenliste (= Wl)⁽¹⁴⁾ herangezogen. Die wertvollen Noten Morins zu We habe ich dankbar benutzt.

(11) G. Swarzenski, Die Salzburger Malerei von den ersten Anfängen bis zur Blütezeit des romanischen Stils. Tafelband (Leipzig 1908) Tafel I—VI; H. J. Hermann, Die frühmittelalterlichen Handschriften und Inkunabeln der Nationalbibliothek in Wien I (Leipzig 1923) Tafel XI—XX.

(12) Nach der Ausgabe Morins, *Revue bénéd.* (1893) 118 ff.

(13) Nach Gerbert, *Monumenta veteris liturgiae alemannicae* I (St. Blasien 1777) 418 ff. — Es scheint bisher unbeachtet geblieben zu sein, daß die Rheinauer Liste (jetzt Rh XX p. 192 Zürcher Zentralbibliothek) mit der des bekannten Vat. Pal. lat. 50 im wesentlichen übereinstimmt. Ich denke, in absehbarer Zeit eine Ausgabe all dieser vorkarolingischen römischen Perikopenlisten vorlegen zu können.

(14) Nach G. Morin, *Le plus ancien Comes ou Lectionnaire de l'église Romaine*: *Revue bénéd.* 27 (1910) 46 ff.

1. In uigilia natal. Dni. de nocte	× ⁽¹⁵⁾
2. Item ad scam. Anastasiam	×
3. Item ad scm. Petrum	×
4. In natl. sci. Stephani	×
5. In natl. sci. Johannis apli.	×
6. In natl. Innocentum	×
7. In natl. sci. Silvestri	×
8. In octb. Dni. ad scam. Mariam ad martyres	× ⁽¹⁶⁾
9. Dominc. post natl. Dni.	— ⁽¹⁷⁾
10. In uigilia de Theoph. in ecclesia sci. Petri	×
11. In Theoph.	×
12. Domc. post Theoph. in ecclesia sci. Joh. et Pauli	×
13. Mens. ianuar. die XIII natl. sci. Felicis in pincis	×
14. Fer. III post Theoph.	×
15. Mens. suprascript. die XVI natl. sci. Marcelli	×
16. Ebdomada II die domc. In ecclesia sci. Eusebii	×
17. Item alia post Theoph.	×
18. F. III	×
19. F. VI	×
20. F. VII	× ⁽¹⁸⁾

(15) We: in natale domini ad sca Maria maiore. — Dieselbe Bezeichnung der Mitternachtsmesse wie oben findet sich im Gelasianum (S. 2 Wilson; S. 2 Mohlberg).

(16) Der Oktavtag von Weihnachten ist Wl noch fremd. In We und P hat er die Perikope Luc. 2, 21—32. Diese konnte, wie Morin gesehen hat, nur gewählt werden zu einer Zeit, als das Fest der Purificatio noch nicht bestand. Da nun, wie sich unten zeigen wird (s. Note zu nr. 43), Purificatio in der Entstehungszeit von We und P eben eingeführt war, folgt, daß der Oktavtag von Weihnachten sehr bald nach der Redaktion von Wl, also innerhalb der ersten Hälfte des 7. Jahrh., geschaffen worden sein muß. — In P bleibt, wie in We und bei Burchard, auch das Fest der hl. Martina unerwähnt, das Rh auf den 1. Jan. legt, während es in Sp für den 15. Jan. angegeben ist. Daß der Kult dieser Heiligen in Rom mindestens unter Papst Donus (676—678), wenn nicht schon unter Honorius I (625—638), blühte, beweist das Apsismosaik, das sich einst in der Kirche der Heiligen am Forum befand; es zeigte nach Angelo Rocca (Migne PL 75, 473) und Onofrio Panvinio (Platina, Hist. de vit. pontif. Romanor. [Köln 1568] 98) in der Mitte die Muttergottes (Martina?) und an ihrer Seite die Päpste Donus und Honorius I.

(17) Die Perikope in P ist Luc. 2, 33—40. — Den Sonntag nach Weihnachten verzeichnen mit der gleichen Perikope auch Burchard (n. 119 Morin; hier ist der römische Ursprung erkennbar) und Sp. Er findet sich auch im alemannischen Gelasianum (S. 11 Mohlberg) und (mit der Perikope Luc. 4, 14—22) in den Mailänder Evangelienlisten (St. Beissel, Entstehung der Perikopen 91; Dictionnaire d'archéol. chrét. V 873). Vier Sonntage "post natalem dni" finden sich in Wl. P scheint also hier einen älteren Zustand zu spiegeln als We.

(18) Man beachte die Benennung „fer. VII“, die P und We mit den Evangeliennotizen Burchards und mit dem Gelasianum gemeinsam haben. Das Gregorianum, Rh, Sp, aber auch schon Wl haben die Bezeichnung „sabbato“.

21. Die XVIII mens. ianr. Natl. scae. Priscae	×
22. Ebdomad. III Die domc.	×
23. F. IIII	×
24. F. VI	×
25. F. VII	×
26. Die XX mens. ianr. sci. Sebastiani	×
27. Die suprascripto natl. sci. Fabiani	×
28. Ebdomad. IIII Die domc. post Theoph.	×
29. Die XXI men. ianr. natl. scae. Agnae de pass.	×
30. Fer. IIII	×
31. F. VI	×
32. F. VII	×
33. Ebdomad. V die domc. post Theoph.	×
34. Item alia	(2) × ⁽¹⁹⁾
35. Die XXII mens. ian. natale sci. Uincenti stat. in basilica sci. Eusebii iuxta merulana	(1) × ⁽²⁰⁾
36. Die XXII mens. ianr. natl. scae. Agnae de nativitate	× ⁽²¹⁾
37. F. VI	×
38. F. VII	×
39. Ebd. VI	× ⁽²²⁾
40. F. VI	×
41. F. VII	×
42. Ebd. XII post Theoph.	× ⁽²³⁾
43. Die in II mens. febr. purificatio scae. Mariae	(11) × ⁽²⁴⁾
44. Item alia	—
45. Die V mens. febr. natl. scae. Agathae	(1) ×
46. F. IIII	(2) ×

(19) Das Item alia ist in P an die falsche Stelle geraten; es bezieht sich, wie die angegebene Perikope Marc. 5, 21—34 und der Vergleich mit We, Rh und Sp zeigt, auf die Messe für den gleich Vincenz am 22. Januar gefeierten persischen Märtyrer Anastasius. Die falsche Einreihung deutet darauf hin, daß im Prototyp von P die Messe für den hl. Anastasius († 627) erst nachträglich am Rande eingetragen war. Auch in der Bezeichnung der Messe mit „item alia“ dürfte sich ihr jüngerer Ursprung verraten. Die Reliquien des Heiligen kamen unter Papst Honorius I. (625—638) nach Rom (Lib. pont. ed. Duchesne I 522 nr. 124).

(20) Statio fehlt in We und Spe, vorhanden in Rh.

(21) We hat richtig „XXVIII“.

(22) We: ebdomada VI post Theophania die domi.

(23) We: ebd. VII post Theoph. die dom.

(24) We (vor Septuagesima) nur: die II men. feb. Hier verrät sich in Stellung und Benennung der junge Ursprung des Festes, der in P noch an der (ihm eigentümlichen) Anführung zweier Lesungen erkennbar ist. Der Lib. pontif. (ed. Duchesne I 376) spricht im Leben des Papstes Sergius (687—701) von vier bestehenden Marienfesten: Annuntiatio Domini, Dormitio und Nativitas s. Dei genitricis, endlich vom Feste „s. Symeonis quod Ypapanti Greci appellant“. Sergius richtet die Litaneiprozessionen an diesen Tagen ein.

47. F. VI	(3) ×
48. Ebd. VIII post Theoph.	(4) × ⁽²⁵⁾
49. F. III	(5) ×
50. Die XIII mens. febr. natl. sci Ualentini	(6) ×
51. Fer. VI	(7) ×
52. Fer. VII	(8) ×
53. Ebd. VIII	(9) ×
54. Ebd. X	(10) × ⁽²⁶⁾
55. DIE DOMC. AD SCM LAVRENTIUM	×
56. In sexages. ad scm Laurent.	×
57. In quinquages. ad scm Petrum	×
58. F. III ad scam Sauinam	×
59. F. VI	×
60. In quadrags. ebdm. I. Die domic. ad Lateranis	×
61. F. II ad uincula	×
62. F. III ad scam Anastasiam	×
63. Mens. I. ad scam Mariam Fer. III	×
64. F. VI. ad Apostol.	×
65. F. VII ad scm Petrum	×
66. Ebdomd. II die domc. uacat	×
67. Fer. II ad scm Clementem	×
68. Fer. III ad scam Balbinam	×
69. F. III ad scam Ceciliam	×
70. F. VI In Uestina	×
71. F. VII ad scm Petrum et Marcellinum	×
72. Ebd. III ad scm Laurent. martyr.	×

(25) We: ebd. VIII post Theoph. die dom.

(26) in P fehlen wie in We und bei Burchard die Feste des hl. Gregor und der Annuntiatio Domini, die Rh und Sp (nur Verkündigung) hier anfügen. Ein Oratorium des hl. Gregor auf dem Marsfelde bezeugt der Lib. pont. (ed. Duchesne II 25) erst in der Vita Leos III (795—816). Zu Annuntiatio siehe Note zu nr. 43. — Ebenfalls fehlt in P wie in We, bei Burchard und auch in den karolingischen Perikopenlisten das Fest der Cathedra Petri, das in Rom bis etwa 450 zu verfolgen ist und dann verschwindet (vgl. Dictionnaire d'archéol. chrét. III 81 ff.).

(27) We richtig: ad scm Paulum.

(28) Im Folgenden zu beachten das Fehlen der feriae *Vae*. Auch We und Burchard haben sie noch nicht, wohl aber Rh und Sp. Die Donnerstagsmessen wurden eingeführt durch Papst Gregor II. (715—731); so der Lib. pont. (I 402).

(29) We: fer. VI in Pammachi; ebenso Rh und Sp. Wl: ad scos Johannem et Paulum. — Im Folgenden fehlt noch fer. VII; anders bereits Rh und Sp.

(30) We: fer. VII in XII lec.

(31) We: ad scm Vitalem; es ist die gleiche Kirche.

(32) P und We stimmen in der merkwürdigen Betitelung der Stationskirche überein. Rh und Sp haben gleich Wl die Benennung „Marcellinum et Petrum“; so auch P und We unten nr. 135.

(33) We: ebd. III die dom. etc.

73. F. II ad scm Marc.	×
74. F. III ad scam Pudentinam	×
75. F. IIII ad scm Syxtum	×
76. F. VI ad scm Laurent. in Lucina	×
77. F. VII ad scam Susannam	×
78. Ebdm. IIII Die domc. in Susurium	× ⁽³⁴⁾
79. F. II ad scos quattuor coronatos	×
80. F. III in Damasi	×
81. F. IIII ad scm Paulum	×
82. F. VI ad scm Eusebium	×
83. F. VII ad scm Laurent. Martyr.	×
84. Ebdm. V Die dmc. ad scm Petrum	×
85. F. II ad scm Crisogonum	×
86. F. III ad scm Quiriacum	×
87. F. IIII ad scm Marcellum	×
88. F. VI ad scm Stephanum	×
89. Ebd. VI Die domic. ad Lateranis	×
90. F. II ad scm Nereum et Achilleum	×
91. F. III ad scam Priscam	×
92. F. IIII ad scam Mariam	×
93. F. V ad Lateran. conficitur chrisma	×
94. F. VI ad Hierusalem	×
95. IN SABATO SCO	× ⁽³⁵⁾
96. DOMC. PASCHA AD SCAM MARIAM	× ⁽³⁵⁾
97. F. II ad scm Petrum	×
98. F. III ad scm Paul.	×
99. F. IIII ad scm Laurent.	×
100. F. V ad Apostol.	×
101. F. VI ad martyr.	×
102. F. VII ad Lateran.	×
103. Die domc. Octb. Pasch. ad Lateran.	×
104. Die XIII mens. aprl. natl. scorum Tiburtii et Ualeriani et Maximi	×
105. In Pascha annotina	× ⁽³⁶⁾
106. IN LAETANIA MAIORE ad scm Petrum die XXVI mens. apl.	× ⁽³⁷⁾

(34) Die Formen Susurium, Suxurium, Suxorium kommen in den Perikopenlisten zur Bezeichnung der Basilica Sessoriana öfters vor. We hat: in Hierusalem.

(35) Titel in P rot geschrieben.

(36) In Pe, We und bei Burchard fehlt das Fest des hl. Georg, das in Sp und Rh für den 24. April angemerkt ist. Erst unter Papst Leo II (682—683) entstand die Kirche „iuxta velum aureum“ zu Ehren der hl. Sebastian und Georg (Lib. pont. I 360).

(37) We (ohne Stationsangabe) richtig: die XXV.

107 Item alia	— ⁽³⁸⁾
108. F. IIII	×
109. F. VI	×
110. Die XXVIII mens. aprl. natl. sci Uitalis	×
111. F. VII	×
112. Ebdomad. II post Pasch. ad scos Cosmam et Damianum	×
113. Kl. mai. natl. scorum Philippi et Jacobi	×
114. Die III mens. mai. natl. sci Alexandri et Euenti	×
115. F. VI	×
116. Ebd. III post Pasch.	×
117. Die X mens. mai. natl. sci Gordiani	×
118. Die XII mens. mai. natl. scorum Nerei et Achillei	×
119. In natl. sci Pancrati	×
120. Ebd. IIII post Pasch.	×
121. Ebd. V post Pasch. ante Ascensa Dni	×
122. Die XIII mens. mai. Dedicatio eccles. scae Mariae ad martyr.	×
123. Die XVIII natl. scae Potentianae F. IIII	×

⁽³⁹⁾⁽⁴⁰⁾⁽⁴¹⁾

(38) Nur in P angeführt. Perikope: Mt. 7, 1—12. — Die Litania Maior ist schon für die Zeit Gregors d. Gr. bezeugt (Regesta pont. Rom. ed. Jaffé I² [Leipzig 1885] 150 nr. 1153).

(39) We: Alexandri et Euenti et Theodoli. Die Auslassung des Theodulus in P muß ein Versehen des Kopisten sein. Alle drei Heiligen wurden wahrscheinlich schon im 4. Jahrh. an der Via Nomentana gefeiert (vgl. J. P. Kirsch, Der stadtrömische christliche Festkalender — Liturgiegeschichtliche Quellen 7/8 [Münster 1924] 146 f. 224). Nach dem Salzburger Itinerarium und nach der Notitia portarum, viarum, ecclesiarum circa urbem Romam (bei J. B. de Rossi, Roma sottterr. I [Rom 1864] 176. 179) ruhen alle drei noch um 650 beim 7. Meilenstein der Via Nomentana.

(40) Das Fest wurde am folgenden Sonntag gefeiert; so ausdrücklich Rh. Deshalb geben P, Rh und Sp keine Perikope an. Aus dem gleichen Grunde läßt We das Fest überhaupt aus. Es existiert seit Bonifaz IV. (608—615), da dieser Papst nach dem Lib. pont. (I 317) die Umwandlung des Pantheons in eine Kirche vornahm. — Als Stationskirche ist dieses Heiligtum bereits oben nr. 8 genannt.

(41) In P ist „F. III“ hineinkorrigiert, anscheinend von Jonathan selbst. We hat abgesehen von der Namensform „Pudentiana“ genau denselben Text wie P. Als Perikope ist in P und We angegeben Jo 3, 22—29. Diese Lesung kann schon inhaltlich kaum zu Pudentiana gehören. Rh und Sp, die erst Pudentiana und dann fer. IV getrennt anführen, stellen Jo 3, 22 ff. zu fer. IV, während der Heiligen die Perikope Mt 13, 44—52 gegeben wird. Somit ist „Fer. IV“ in We nicht ein Irrtum des Kopisten, wie Morin annahm, sondern das, was zuerst im Prototyp unserer Capitularia stand, während das Heiligenfest Zusatz zu sein scheint. Auch das Fest der hl. Praxedis (unten nr. 160), der Kultgenossin der hl. Pudentiana, wird sich, wenigstens aus We, als jüngere Eintragung erweisen. Die Anfänge beider Feste, die in keinem der drei Sakramentare stehen und erst außerhalb Roms und nur teilweise in das Mart. Hieron. aufgenommen wurden (vgl. J. P. Kirsch, Die röm. Titelkirchen im Altertum [Paderborn 1918] 150 f.), sind dunkel. Wichtig ist für uns, daß die drei Itinerarien des 7. Jahrh. (bei I. B. de Rossi, Roma sottterr. I 176 ff.) einhellig die beiden Heiligen im Coemeterium

124. IN VIGL. ASCENSA DNI		×	(⁴²)
125. Fer. V In Ascensa dni		×	
126. Ebd. VI Die domc.		×	
127. F. IIII		×	
128. F. VII SABB. PENTECOSTEN		×	(⁴³)
129. F. II ad uincul.		×	
130. F. III ad scam Anastasiam		×	
131. F. IIII ad scam Mariam		×	
132. F. VI ad Apl.		×	
133. F. VII ad scm Petrum		×	(⁴⁴)
134. Item al.		×	
135. Die II mens. iun. natl. scorum Marcellini et Petri	(4)	×	(⁴⁵)
136. F. IIII	(5)	×	
137. Die VIII mens. iun. natl. scorum Primi et Feliciani	(1)	×	(⁴⁶)
138. Octb. die Pentecost.	(2 Basilides; 3)	×	(⁴⁷)
139. F. VI	(6)	×	(⁴⁸)
140. Die XVIII mens. iun. natl. scorum Marci et Marcellini	(7 fer. VII; 8)	×	
141. Die XVIII mens. iun. natl. scorum Protasi et Geruasi	(9)	×	(⁴⁹)
142. DIE XXIII MENS. IVN. VIGL. SCI IOH. BAPTIST.		×	(⁵⁰)
143. D. XXIII mens. iun. natl. ut sup. script.		×	

der Priscilla ruhen lassen. Man beachte ferner, daß die Namensform „Potentiana“, die wir in P finden, die in den Itinerarien und in den Gesta (Mombritius, Sanctuarium II [Paris 1910] 390 f.) gebrauchte ist; sie dürfte die älteste Form sein.

(42) In P rot geschrieben.

(43) Die in P angegebene Perikope Jo 14, 12—31 ist die zum fehlenden Pfingstsonntag gehörige. Der Kopist hat also versehentlich das Evangelium der Sonntagsmesse und den Titel des Pfingstsonntags übersprungen.

(44) We: fer. VII ad scm Petrum XII lect.

(45) Im Folgenden gehen P und We (wie auch Sp und Rh) in der Reihenfolge auseinander. Der Vergleich ergibt, daß die nr. 135, 136, 139, 140, 141 usw. zum ursprünglichen Bestande gehören, während die nr. 137, 138 und das Fest des Basilides in We jüngere Einschreibungen sein müssen.

(46) Das Fest ist wahrscheinlich unter Papst Theodor (642—649), der die Reliquien der Heiligen von Nomentum nach Rom in die Kirche des hl. Stephanus auf dem Caelius brachte (Lib. pont. I 332), eingeführt worden.

(47) We schaltet nach dem 9. Juni ein; die XII mens. iuni. nt. sci. Bassilidis. Eine Perikope ist nicht angegeben, wohl aber ist Platz dafür gelassen. Es muß sich also auch deshalb um ein frisch aufgenommenes Fest handeln. Auch in Rh und Sp ist der junge Ursprung des Festes erkennbar. Die Anfänge der Verehrung dieses Heiligen sind unbekannt. Zur Zeit Leos III. (795—816) wird bereits eine Reparatur an der Kirche des Heiligen in der via Merulana vorgenommen (Lib. pont. II 29).

(48) Zu fer. VI gibt P die zur fer. VII gehörige Lesung an; wieder ist eine Perikope und eine Tagesangabe übersprungen

(49) We: Gerbassi Protassi.

(50) In P rot geschrieben.

144. D. XXVI mens. iun. natl. scorum Johann. et Pauli	×
145. Ebd. I. post. pentc. ante natl. apostolorum	× (51)
146. DIE XXVIII MENS. IVN. VIGL. APOSTOLORUM PETRI ET PAVLI	×
147. D. XXVIII mens. iun. natl. sup. script.	×
148. D. XXX mens. sup. script. ad scm Paul.	×
149. Ebd. I. post natl. apostolorum	× (53)
150. D. II mense iul. natl. sci Processi et Martiniani	×
151. IN OCTAB. APOSTOLORUM	×
152. F. III	× (54)
153. Ebd. II post apostolorum	× (55)
154. D. X mense iul. natl. septem fratrum	× (56)
155. Vbi sup. prima miss. ad aquilonem ad scm Alexandrum	× (57)
156. Vbi sup. ad scam Felicitatem	× (58)
157. F. VI	×
158. F. VII	×
159. Ebd. III	× (59)
160. Die XXI mens. iul. natl. scae Praxetis	(6) × (60)

(51) We (auch Rh und Sp): ebd. II. — In P, We und bei Burchard fehlt das Fest der Translatio Leos I., das Rh hiernach einfügt. Die Uebertragung erfolgte unter Sergius am 28. Juni 688 (Lib. pont. I 375).

(52) In P rot geschrieben.

(53) We: ebd. II. Rh und Sp wie P.

(54) Die angegebene Perikope Mc 8, 11—26 ist in We (ebenso in Rh und Sp) zu der dort anschließenden, in P fehlenden fer. VI notiert. Zum dritten Male ist in P eine Lesung und ein Titel übersehen. Da der Fehler sich in fast gleichem Abstand wiederholt, scheint er durch eine mechanische Veränderung an der Vorlage verursacht zu sein.

(55) We (konsequent): ebd. III. Rh und Sp wie P.

(56) We fügt hinzu: Appia Salaria; Rh: Via Appia Salaria.

(57) We: prima missa ad aquilonem, secunda ad scm alexandrum. Sp: Item via salaria prima missa ad sanctum aquilonem, secunda ad s. Alexandrum.

(58) Das Leonianum setzt für den 10. Juli vier Messen voraus (S. 116 Feltoe). Dazu stimmt, daß die Itinerarien aus der Mitte des 7. Jahrh. nicht undeutlich vier Gedächtnisorte für die hl. Felicitas und ihre Söhne unterscheiden: Felicitas selbst und ihr jüngster Sohn Silanus werden an der Via Salaria nova verehrt; s. Januarius, der älteste Sohn, im Coemeterium des Praetextat an der Via Appia; ebenfalls an der Via Salaria nova, aber an anderer Stelle, die Heiligen Alexander, Vitalis und Martialis; schließlich an der gleichen Straße s. Felix und s. Philippus (G. B. de Rossi, Roma sotter. I [Rom 1864] 176). In der Zeit unserer Capitularia scheint man sich auf drei Gedächtnisfeiern (im Coemeterium des Praetextat, in der Basilika des hl. Alexander und in der Basilika der hl. Felicitas; vgl. H. Marucchi, Guide des catacombes romaines² [Paris 1903] 202 ff. 348 f. 358 ff.) beschränkt zu haben.

(59) We (konsequent): ebd. IIII.

(60) Das Fest fehlt bei Burchard, im Gelasianum und Gregorianum; es findet sich außer in P und We auch in Rh und Sp, sowie in den meisten karolingischen Listen. In der falschen Einreihung in We verrät sich deutlich, daß das Fest zu den jüngeren Einschüben gehört. Im übrigen vgl. Note zu nr. 123.

161. D. XXIII mens. iul. natl. sci Apollinaris	(2) X ⁽⁶¹⁾
162. F. IIII	(3) X
163. F. VI	X
164. D. XXVIII mens. iul. natl. scorum Felicis Faustini et Beatricis in uia Portuense	(5) X ⁽⁶²⁾
165. D. XXX mens. iul. natl. scorum Abdo et Senne	(7) X
166. Item al.	X
167. Ebd. V	X
168. F. IIII	X
169. Ebd. VI	X
170. Die II m. aug. natl. sci Stephani pontificis	X
171. F. IIII	X
172. Ebd. VII	X
173. F. IIII	X
174. D. VI mens. ag. natl. scorum Xisti Felicissimi et Agapiti	X
175. D. VII mens. sup. script. natl. sci Quiriaci	X ⁽⁶³⁾
176. D. VIII mens. sup. scrip. uigl. sci Laurenti	X
177. In prima missa	X ⁽⁶⁴⁾
178. IN NATL SCI LAVRENTI	X ⁽⁶⁵⁾
179. Die XI mens. aug. natl. sci Tiburti	X ⁽⁶⁶⁾

(61) Keines der römischen Sakramentare führt dieses Fest an; wohl aber steht es außer in P und We bei Burchard (nr. 185 in der Ausgabe Morins) in Rh und Sp, sowie in den karolingischen Listen. Vermutlich fallen die Anfänge der Verehrung dieses Heiligen in Rom in die Zeit des Papstes Honorius I. (625-638), der eine Kapelle zu Ehren des Apollinaris an der südöstlichen Ecke des Atriums von St. Peter errichtet (Lib. pontif. I 323; vgl. den Plan Alfaranos in der Ausgabe von M. Cerrati, Studi e testi 26 [Rom 1914]). In der Perikope des Festes (Luc. 22, 24-31) verrät sich nach Morins Annahme die Spannung zwischen Rom und Ravenna, deren Höhepunkt in die Regierungszeit der Päpste Theodor I. bis Vitalianus (642 bis 672) fällt.

(62) We: die XXVIII (irrig) men. iuli nt. scorum. Felicis, Simplicii, Faustini Beatricis. In P fehlt, wohl nur durch Versehen, Simplicius. Die drei Heiligen Simplicius, Faustinus, Beatrix wurden unter Leo II. (682-683) nach S. Bibiana transferiert (Lib. pont. I 360). Die Angabe „... in via Portuense“ in P und We bezeugt also den Ursprung dieser Listen in der Zeit vor 683.

(63) P und We haben beide das Datum „VII“ statt „VIII“. Papst Honorius I. (625-638) nahm den Bau bezw. den Neubau einer Kirche über dem Grabe des Heiligen vor (Lib. pont. I. 324); merkwürdig ist, daß der Lib. pont. bei dieser Gelegenheit nur den hl. Cyriacus nennt, nicht aber die ebendort ruhenden Gefährten Largus, Smaragdus usw., die schon in der Depositio martyrum mit Cyriacus zusammen genannt sind. Die gleiche Eigentümlichkeit begegnet uns nun auch in den Capitularia und selbst im Gregorianum. Daraus darf man folgern, daß im 7. Jahrhundert der Kult des hl. Cyriacus den seiner Gefährten ganz in den Hintergrund gedrängt hatte.

(64) We: item alia in prima missa.

(65) In P rot geschrieben.

(66) In P, We, bei Burchard und in den Sakramentaren fehlt das (heute mit der Feier des hl. Tiburtius vereinigte) Fest der hl. Susanna, das in Rh und Sp

194. F. IIII	×
195. F. VI	×
196. Ebd. III	× ⁽⁷³⁾
197. F. IIII	×
198. D. VIII mens. septb. natl. sci Adriani	× ⁽⁷⁴⁾
199. D. XI mens. septb. natl. scorum Proti et Yacinthi	×
200. Ebd. IIII post sci Laurenti	×
201. F. IIII	×
202. F. VI	× ⁽⁷⁵⁾
203. D. XIII mens. septb. natl. sci Corneli et sci Cypriani et ipsa die exaltatio scae crucis	×— ⁽⁷⁶⁾
204. Ebd. V	×
205. D. XV mens. septb. natl. sci Nicodimi	× ⁽⁷⁷⁾
206. D. XV mens. sup. script. natl. scae Luciae et Eufemiae	× ⁽⁷⁸⁾
207. F. IIII	×
208. Ebd. I. post sci Cypriani	×
209. D. III mens. septb. ad scam Mariam in ieiunio mens. VII	×
210. F. VI ad Apostl.	×
211. F. VII In XII lection. ad scm Petrum	×
212. Ebd. II. Die domc. ad scos Cosme et Damianum natl. eorum	× ⁽⁷⁹⁾
213. F. IIII	×
214. F. VI	×
215. D. XXVII mens. septb. natl. scorum Cosme et Damiani	×
216. D. XXVIII mens. septb. Dedicat. eccl. sci. Angeli	× ⁽⁸⁰⁾

(73) We: ebd. III post sci. Laur.

(74) In P fehlt wie in We und bei Burchard das Fest Mariae Geburt, das Rh und Sp hiernach einschalten. Das Fest ist unter Sergius (687—701) als bestehend bezeugt (Lib. pont. I 376).

(75) Am Rande ist in P in Kapitalbuchstaben eingekratzt: „RADOLT“.

(76) Die Perikopennotiz in P beginnt folgendermaßen: „si uelis require euangl. ad legendum de sca. cruce: simile est regnum caelorum thesauro abscondito in agro. secd. luc. cap. CXL. dicebat ihs turbis . . . (folgt Evangelium für das Fest der hl. Cornelius und Cyprian).“ Diese Fassung verrät deutlich die jüngere Entstehung des Festes der Exaltatio. Das dafür angeführte, befremdende Evangelium Mt. 13, 44 ff. ist im Neapler Capitulare (Anecdota Maredsolana I [Maredsous 1893] 427 nr. 37) und bei Burchard (Revue bén. 10 [1893] 119 nr. 48) für Kreuzerfindung angegeben, wofür es passend ist. — In We fehlt Exaltatio. Außerdem ist der hl. Cyprian weggelassen; da aber die folgenden Sonntage als Sonntage „post sc. Cypriani“ gezählt werden, ist die Weglassung dieses Heiligen entweder reines Versehen oder mit Morin so zu erklären, daß Cornelius, der Titular der über S. Callisto von Leo I erbauten Kirche (Lib. pont. I 139), seinen Festgefährten inzwischen in den Hintergrund gedrängt hatte.

(77) We (richtig): sci. Nicomedis.

(78) We (richtig): die XVI. Zu Ehren der hl. Lucia von Rom baute Papst Honorius I. (625—638) eine Diakoniekirche auf dem Esquilin (Lib. pont. I 324). Euphemia ist schon in Leonianum (ed. Feltoe 103) berücksichtigt.

(79) We: ante natl. eorum.

(80) We hat das gleiche Datum wie P (statt XXIX).

217. Ebd. III post sci. Cypriani	×
218. Die VII mens. octb. natl. sci. Marci	× (81)
219. Kl. novemb. natl. Caesari	×
220. D. VIII mens. noub. natl. scorum quattuor coronatorum	×
221. D. VIII mens. sup. scrip. natl. sci. Theodori	×
222. Ebd. IIII	× (82)
223. Item di XI mens. noub. natl. scae. Mennae	× (83)
224. ITEM DIE XI MENS. NOV. NATL. SCI. MARTINI	× (84)
225. Fer. IIII	×
226. Ebd. V	× (85)
227. Die XXII mens. noub. natl. scae. Caeciliae	× (86)
228. D. XXIII mens. noub. natl. sci. Clementis et Felicitatis	×
229. Die sup. script. ad scam. Felicitatem	×
230. Item alia	×
231. D. XXIII mens. noub. natl. sci. Crisogoni	×
232. Ebd. VI	× (87)
233. F. IIII	×
234. D. XXVIII mens. noub. natl. sci. Saturnini	×
235. Item die sup. script. uigl. sci. Andreae	×

Die vorstehende Vergleichung ergibt klar, daß die Listen im Palatinus und in der Würzburger Handschrift auf dasselbe stadtrömische Evangelienverzeichnis zurückgehen. Von den wenigen Differenzen, die P gegenüber We aufweist, muß auf jüngeren außerrömischen Einfluß zurückgehen die Erwähnung des hl. Symphorian am 22. August (nr. 188); als jüngerer römische Eintragung bekundet sich die Einfügung des Festes der Exaltatio am 14. September (nr. 203). Dagegen scheint der Palatinus in der Einschaltung des Sonntags nach Weihnachten (nr. 9), in den Doppellesungen an Purificatio (nr. 43) und bei der Litanía Maior (nr. 106), in der Auslassung der Feste des hl. Basilides am 12. Juni (vgl. zu nr. 138) und des hl. Euplus am 12. August (vgl. zu nr. 179), vielleicht auch in der Datierung des Martinusfestes auf den 11. November

(81) We schaltet hiernach das Fest des hl. Kallistus ein. Die Auslassung dieses von jeher gefeierten Märtyrers in P weiß ich nicht zu erklären.

(82) We: ebd. IIII post nt. sci. Cypriani.

(83) We: sci. Mennae.

(84) Titel des Festes in P rot geschrieben. We (ebenso Rh und die karolingischen Listen; Sp hat hier eine Lücke): die XII. Hier hat P das ältere Datum beibehalten.

(85) We: ebd. v. post nt. sci. Cypriani.

(86) We (unrichtig): die XXI.

(87) We: ebd. VI. post nt. sci. Cypriani.

(nr. 224) etwas ältere römische Verhältnisse zu spiegeln als die Würzburger Liste. Bedenkt man nun, daß außer den eben genannten Festen des hl. Symphorian, der Exaltatio, des hl. Basilides und des hl. Euplus wahrscheinlich auch der Oktavtag von Pfingsten (nr. 138) und die Feste der Purificatio (nr. 43), der Decollatio Johannis (nr. 192), des hl. Anastasius (nr. 34), der hl. Pudentiana (nr. 123), der hl. Praxedis (nr. 160) und der hl. Primus und Felizian (nr. 137) im Archetypus von P und We nicht gestanden haben und daß sich als erweisbar jüngstes der zum ursprünglichen Bestande gehörigen Feste die vermutlich zwischen 625 und 638 eingeführte Feier der hl. Lucia von Rom (nr. 206) herausgestellt hat, so wird man folgern müssen, daß die Redaktion des Archetypus unserer beiden Evangelienlisten etwa in diesem Zeitraum oder nicht lange nachher erfolgt ist. In die umlaufenden Abschriften dieser ersten Redaktion sind dann während der folgenden Jahrzehnte verschiedene Neuerungen in ungleichmäßiger Weise eingetragen worden; auch Streichungen wurden vorgenommen (nr. 9, 44, 107). Da weder P noch We die seit Papst Donus (676—678) eingetretenen Veränderungen in den liturgischen Verhältnissen Roms berücksichtigen, (vgl. die Noten zu nr. 8, 105, 145, 164, 179; zu beachten indessen auch die Aufnahme von Exaltatio in P unter nr. 203), so muß angenommen werden, daß die Textüberlieferungsreihen, an deren Ende P und We stehen, spätestens seit etwa 676 außerhalb Roms verlaufen sind.

Zwei Merkwürdigkeiten im Palatinus kommen vielleicht für die Feststellung seiner Heimat in Betracht. Zunächst ist beachtenswert, daß das Fest des hl. Martin (nr. 224) in roten Kapitalbuchstaben eingetragen ist. Dieser Umstand läßt vermuten, daß die Hs. an einer besonderen Kultstätte dieses Heiligen, etwa in einem dem hl. Martin geweihten Kloster entstanden ist. Wichtiger noch ist, daß am 22. August (nr. 188) hinter dem hl. Timotheus der hl. Märtyrer Symphorian von Autun eingefügt ist. Durch diese Notiz wird der Bezirk, in dem die Liste bzw. eine ihrer nächsten Vorlagen entstand, auf das damals wohl nicht sehr große Verbreitungsgebiet des Kultes dieses Heiligen eingeengt. Wenn man dieses Gebiet nach den Klöstern bestimmen darf, die dem hl. Symphorian geweiht sind, so umfaßte es um 800 den Osten des Frankenlandes von Bourges bis Trier und Metz mit Autun als Mittelpunkt⁽⁸⁸⁾. Wichtig ist, daß

(88) Vgl. U. Chevalier, Repert. des sources hist. du moyen-age. Topo-Bibliogr. (Paris 1900) s. v. Saint Symphorien. Zieht man noch die Sakramentare des

wenigstens Metz ⁽⁸⁹⁾ und Trier ⁽⁹⁰⁾ in derselben Zeit auch ein Martinskloster besitzen. Es ist zu hoffen, daß die Existenz eines Klerikers Jonatham an irgendeinem Orte des genannten Bezirkes noch festgestellt wird und wir so zu einer bestimmten Beantwortung der Frage nach der Heimat des Palatinus gelangen ⁽⁹¹⁾.

Soviel über den im Würzburger Verzeichnis nachkontrollierbaren Teil unseres Capitulare. Anschließend bringt es unter 14 Titeln den im Würzburger Codex nicht erhaltenen Schluß des Kirchenjahres vom 30. November bis zur Weihnachtsvigil einschließlich. Der Text ist derselbe wie im Rheinauer und Speyrer Capitulare; nur hat P wiederum (wie nr. 65, 133; anders 211) die Kennzeichnung des Quatembersamstags durch Beifügung von „XII lectionum“ unterlassen. Der Abschnitt schließt mit der Bemerkung: EXPLIC. CAPITL. ANNI CIRCVLI DE SOLLEMNITB. VEL NATALICIIS SCORVM.

Sodann wird mit den Worten INCIP. CAPL. NECESSARIVM der Anhang des Capitulare eingeleitet. Ich gebe im Folgenden die Titel wieder, denen ich die Perikopen in alter und moderner Bezeichnungsweise samt Stichworten zur Kennzeichnung des Inhaltes beisetze. Ein hinzugefügtes Rh oder Sp bedeutet, daß der betreffende Titel auch im Capitulare von Rheinau oder Speyer vorkommt. An dritter Stelle habe ich das karolingische Evangelienbuch des Aachener Münsters (= A) ⁽⁹²⁾ zum Vergleich herangezogen. Alle drei Listen stimmen in der Reihenfolge mit dem Palatinus fast überein; Zusätze sind in den Anmerkungen angegeben. Die Zählung der Titel des Palatinus ist wiederum meine Zutat.

9. Jahrh., die den hl. Symphorian nennen, heran, so erweitert sich das Kultgebiet des Heiligen bis Tours, Amiens und St. Amand; vgl. V. Leroquais, Les sacramentaires et les missels manuscrits des bibliothèques publiques de France I (Paris 1924) 23. 42. 46. 51. 58.

(89) Gallia Christiana XIII (Paris 1785) 826 ff.

(90) Ebd. 403.

(91) H. M. Bannister hat in dem in der Vat. Bibl. befindlichen handschriftlichen Supplementum zu H. Ehrensberger, Libri liturgici bibl. apost. Vaticanae S. 24 den Pal. lat. 46 als aus Lorsch stammend angeführt. Auf welche Gründe hin, vermag ich nicht zu sagen. Ein Vergleich der Schreibweise des Palatinus mit der von W. M. Lindsay (Palaeographia Latina III S. 13 ff.) gesammelten Eigentümlichkeiten des Lorscher Scriptoriums spricht durchaus gegen Bannisters Annahme.

(92) Nach dem Abdruck bei St. Beissel, Entstehung der Perikopen des Römischen Meßbuches (Freiburg 1907) 131 ff.

1. Pro ubertate pluuiæ 83. Lc. 8, 22—25: descendit procella	Rh	Sp	A
2. Pro sterilitate pluuiæ 160. Mt. 15, 32—?: misereor turbæ	Rh	Sp	A
3. In commotione gentium 150. Lc. 12, 22— 31: nolite solliciti esse	Rh	Sp ⁽⁹³⁾	A
4. Item alia 270. Lc. 22, 24—30: qui maior est in vobis	Rh	Sp	A
	(In natali papæ)	(In natali papæ)	(In natali papæ)
5. In ieiunio de natl. papæ 229. Lc. 19, 12— 26: homo nobilis	Rh	„	Sp „ A „
6. In ordinatione prbi. 263. Mt. 24, 42—47: vigilate quia nescitis	Rh	Sp	A
7. In ordinatione diaconi 104. Io 12, 24—26: nisi granum	Rh	Sp	A
8. Item in natl. papæ 166. Mt. 16, 13—19: Caesarea Philippi	Rh	Sp	A
9. Item alia ut sup. 225. Lc. 19, 1—10: Zachæus descendit		Sp	A
		(In dedicatione basilicæ)	(Le 19, 12)
10. In dedicatione basilicæ siue oraturii 60. Lc. 6, 43—48: arbor bona	Rh	Sp	A
11. Item alia 225. Lc. 19, 1—10: Zachæus descendit			A
12. Pro uelatione ancillarum di. 221 Mt. 22, 1—14: nuptias filio	Rh	Sp	A
13. Ad uelandum maritatum 27. Io 3, 27—29: qui habet sponsam	Rh	Sp	A
14. Item alia 89. Mt. 19, 1—6: licet dimittere uxorem		Sp	A
15. Contra iudices male agentes 214. Lc. 18, 2—8: iudex quidam		Sp	
16. Item alia 149. Lc. 12, 13—21: quis me constituit iudicem		Sp	A
		(In adventu iudicum) (94)	
17. Pro ordinantibus 89. Io 8, 30—39: semen Abrahæ sumus	Rh	Sp	A
18. Contra epis. male agentib. 263. Mt. 24, 42—51: Fletus e stridor		Sp	(Mt 7, 12)

(93) Hiernach schaltet Sp ein: in die belli Mt 24, 3.

(94) Sp hat zum gleichen Titel noch eine zweite Lesung.

19. Pro ordinantib. epis. 52. Mc. 6, 6—13: coepit eos mittere binos	Rh	Sp (in ordinat. eporum)	A
20. Item alia ut sup. 86 Lc. 9, 1—6: aposto- lis dedit potestatem	Rh	Sp „	A
21. Item alia 76. Mt. 9, 35—10, 1: messis quidem multa		Sp „ ⁽⁹⁵⁾	A
22. Ad agendum 94. Io 11, 21—27: domine, si hic fuisses	Rh	Sp	A
23. Item alia 39. Io 5, 21—24: pater suscitatur mortuos	Rh	Sp	A
24. Item alia 56. Io 6, 37—39: omne quod dat mihi pater	Rh	Sp	A
25. Item alia 65. Io 6, 51—54: ego sum panis vivus	Rh	Sp ⁽⁹⁶⁾	A
26. In scrutinio primo 192. Mt. 19, 13—14: sinite parvulos			
27. Item in secundo scrutinio 106. Mc. 10, 13—16: sinite parvulos			
28. In tertio scrutinio 216. Lc. 18, 15—16: sinite pueros			

In der vorstehenden Uebersicht habe ich das „Capitulare pro diversis causis“ am Schlusse des Würzburger Comes unberücksichtigt gelassen, weil es eine andere Reihenfolge befolgt als die Evangelienlisten. Es bringt zuerst die auf Diakonat, Presbyterat, Episkopat, Papsttum und Nonnen bezüglichen Messen, läßt alsdann das Commune, die Messen für Krieg und Dürre, die Totenmessen und die Kirchenweihmesse folgen und schließt mit vierzig paulinischen Lesungen. In den im Comes vorkommenden Titeln findet man zu folgenden Nummern unseres Capitulare ein gleich oder ähnlich lautendes Stück: 3—4 (? laetania in tempore belli; dies belli), 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 19—20 (? in ordinatione episcopi), 22, 23. Die wichtigste Uebereinstimmung von P mit dem Würzburger Comes ist die

(95) Hiernach schaltet Sp das Commune Sanctorum ein.

(96) Sp fügt hiernach noch weiter an: in adventu iudicum (Lc 18, 18 und Lc 12, 13); in conventu episcoporum (Io 10, 11 und Lc 10, 1); contra iudices male agentes (Lc 18, 1); contra episcopos male agentes (Mt 7, 12); pro iter agentibus vel quando ad regem et ad principem pergit (Mt 10, 7 und Lc 10, 4); quando missa votiva canitur (Mc 12, 41 und Io 15, 7); pro infirmo (Lc 7, 1 und Mt 8, 5); pro eleemosynam facientibus (Lc 14, 12 und Mt 25, 31); pro tribulantibus (Io 16, 15).

bei nr. 5: „in ieiunio de natali papae“, ein Titel, der m. W. sonst nirgendwo belegt ist.

Prüfen wir nun die soeben mitgeteilte Uebersicht, so ergibt sich Folgendes. Das Item alia in nr. 4 gehört offenbar, wie auch die gewählte Perikope verrät, hinter nr. 5. Hier haben wir wieder den schon S. 9 nr. 34 beobachteten Fall, daß eine nachträglich zugesetzte Lesung unter den Händen späterer Kopisten an die falsche Stelle gerät. In nr. 5 aber muß uns, wie der Vergleich mit dem genau übereinstimmenden Stück im Würzburger Comes zeigt, der ursprüngliche und richtige Wortlaut des Titels erhalten sein. Das folgt auch schon daraus, daß zwei Nummern weiter der natalis papae von neuem auftritt. Die Betitelung der nr. 4 und 5 in Ph, Sp und A stellt also wohl eine Trübung der Überlieferung dar.

Eine ähnliche Verwirrung wie bei nr. 4 scheint auch bei nr. 9 eingetreten zu sein. Die Zachaeusperikope erwartet man als Kirchweihlesung; als Lesung für den natalis papae ist sie befremdlich. Tatsächlich ist die Perikope auch unter nr. 11 als Kirchweiheevangelium gebucht. Rh hat die Lesung überhaupt nicht, weder vor noch nach nr. 10. Die beste Erklärung dieses Sachverhaltes wird sein, daß hier eine vom späteren Kopisten einmal falsch und einmal richtig eingerückte Nachtragsperikope vorliegt, die in der Vorlage von Rh nicht notiert war. Daß die Aachener Liste zu nr. 9 die Lesung Luc. 19, 12 (Homo nobilis) stellt, könnte nachträgliche Korrektur an der Überlieferung sein.

Die Nummern 14, 15 und 16, sowie 18 scheinen wieder spätere Zusätze zu sein, da sie in den jüngeren Capitularia, außer teilweise in Sp, fehlen.

Am merkwürdigsten sind die drei letzten Titel. Ich kenne keine Perikopenliste, die die Scrutinienmessen an dieser Stelle brächte. Analog wäre höchstens die Einschaltung im Rheinauer Gelasianum⁽⁹⁷⁾, wo der Ordo baptismi nach dem Kirchenjahr zwischen dem Commune und dem Anniversarium Dedicacionis basilicae untergebracht ist. Aus der Einreihung der drei Messen am Ende unseres Capitulare darf man wohl den Schluß ziehen, daß etwa um die Zeit

(97) Gerbert, Monumenta veteris liturgiae alemannicae (S. Blasien 1777) 248 ff; ed. Wilson S. 369.

seiner Entstehung die Scrutinien aus der festen Verbindung mit dem 3., 4. und 5. Fastensonntag gelöst wurden, die nach zwei wichtigen Zeugen des Gelasianums (Vat. 316 und Prag. 0, 83) ursprünglich so eng war, daß diese drei Sonntage nicht einmal eine eigene Messe hatten⁽⁹⁸⁾. Wichtig ist, daß der Palatinus nur d r e i Scrutinia kennt. Wir erhalten dadurch die Gewißheit, daß man in Rom bis ins dritte Viertel des 7. Jahrhunderts hinein nur drei Scrutinia hatte. Bald nachher muß darin eine Aenderung eingetreten sein, da der Ordo Romanus des Cod. 349 von St. Gallen⁽⁹⁹⁾, das Gellonense⁽¹⁰⁰⁾, sowie der 7. Ordo Romanus⁽¹⁰¹⁾ bereits sieben Scrutinia bezeugen⁽¹⁰²⁾.

(Abgeschlossen im Juni 1926)⁽¹⁰³⁾.

(98) P. de Puniet, Art. Catéchumenat: Dictionn. d'archéologie chrétienne II 2, 2605 f.

(99) Silva-Tarouca, Giovanni Archicantor 204.

(100) Martène, De ant. Eccl. rit. (Paris 1689) 77 ff.

(101) Mabillon, Mus. Ital. II (Paris 1689) 77 ff.

(102) Vgl. P. de Puniet a. a. o. 2609.

(113) Der Aufsatz, bereits seit Juli 1926 vorliegend, mußte bis jetzt zurückgestellt werden.